

Eingelangt am: 24.03.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 29/J betreffend Hilfe des Bundes für strukturschwache Regionen der Kärntner Wirtschaft, welche die Abgeordneten Mag. Melitta Trunk, Kolleginnen und Kollegen am 31. Jänner 2003 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:

	Kärnten			Österreich		
	2002	2001	2000	2002	2001	2000
AL-quote *	8,2	7,6	7,5	6,9	6,1	5,8
AL-quote Jugendliche 15-24 J. *	8,8	7,7	7,3	7,0	5,9	5,2
AL-quote Älter ab 50 Jahre *	9,3	9,0	8,2	9,1	8,5	8,9

* Register-Arbeitslosenquote nach österreichischer Berechnung. Die Arbeitslosenquote entspricht nach EUROSTAT 3,7 % für 2000, 3,6 % für 2001 und 4,3 % für 2002.

Stationäre Kaufkraft

	Kärnten	Österreich
Kaufkraft 2001 in € Mrd.	5,47	87,12
Kaufkraft-Kopfquote 2001 in €	9.700	10.740
jährliche Entwicklung 1997-2001 in %	2,2	2,5
Index d. Kaufkraft-Kopfquote (Österr. 1997=100)	100	111

Quelle: Institut f. Angewandtes Marketing, Dr. Huppe, JR-InTeReg

Durchschnittseinkommen

	Kärnten	Österreich
Monatl. Bruttoeinkommen 2001 in €	1.774	1.860
Jährliche Entwicklung 197-2001 in %	2,3	2,2
Index d. Bruttomedianeinkommens (Österr. 1997=100)	104	109

Quelle: HVSV

Betriebsansiedlungen

Die Zahl der Betriebsansiedlungen ist seit dem Jahr 2002

Jahr	Anzahl d. Betriebsansiedlungen	Anzahl d. neuen Arbeitsplätze	Investitionen in Mio. €
2000	5	153	18,97
2001	13	376	71,73
2002	23	642	142

Quelle: Kärnten Technologie GmbH

Betriebsneugründungen

	Kärnten	Österreich
1999	1.268	21.954
2000	1.371	23.762
2001	1.499	26.035

Quelle: WKO

Insolvenzen und abgewiesene Konkursanträge

	Kärnten			Österreich		
	2002	2001	2000	2002	2001	2000
Konkurse	625	579	569	5.280	5.808	5.964
Abgewiesene Konkursanträge	187	185	187	3.448	2.965	2.970
Gefährdete Arbeitsplätze	-	1.574	2.308	-	32.910	31.141

Quelle: Alpenländischer Kreditorenverband

Antwort zu Punkt 2 der Anfrage:

In der Kärntner Wirtschaftsstruktur ist der sekundäre Sektor mit 30,5 % (Arbeitsmarktpprofil 2001) zwar gut ausgeprägt, es dominieren jedoch arbeitskosten- und ressourcenbestimmte Branchen. Gerade diese Branchen wie z.B. die lederverarbeitende Industrie sind einem verstärktem Konkurrenzdruck aus Niedriglohn- und Schwellenländern ausgesetzt. Hier dürfte in den nächsten Jahren noch eine weitere Strukturbereinigung erfolgen. Diese Strukturprobleme stehen in keinem Zusammenhang mit der - in allen Fällen sozialpartnerschaftlich akkordierten - Festsetzung von Saisonkontingenten.

Expandieren dürften die Sparten Wirtschaftsdienste, Gesundheit und Soziales sowie Dienstleistungen.

Der Anteil an geringfügig Beschäftigten beträgt in Kärnten 7,2 % an den unselbständig Beschäftigten (in Österreich 6,7 %). Die Anzahl der geringfügig Beschäftigten steigt seit Einführung dieser Möglichkeit leicht an. Der Zuwachs betrug von 2001 auf 2002 4,1 % in Kärnten und 3,3 % in Österreich. Bei den Männern war der Zuwachs mit 5,9 % stärker ausgeprägt als bei den Frauen mit 3,6 %..

Antwort zu Punkt 3 der Anfrage:

Die Bundesregierung unterstützt in allen Bundesländern und so auch in Kärnten den Aufbau und die Umsetzung von bundeslandweiten und/oder auf lokaler Ebene arbeitenden Territorialen Beschäftigungspakten (TEPs). Diese Maßnahmen werden aus dem Europäischen Sozialfonds kofinanziert.

Hauptziel des TEP Kärnten ist eine umfassende Partnerschaft der Regionen und Gemeinden, um

- * die beschäftigungspolitischen Schwierigkeiten, Vorstellungen und Ziele aller regionalen und lokalen Akteuren festzustellen
- * alle verfügbaren Mittel für eine Gesamtstrategie einzusetzen, die von allen Beteiligten akzeptiert wird und den tatsächlichen Anforderungen entspricht
- * beschäftigungswirksame Aktionen besser zu bündeln und abstimmen zu können

- * beispielhafte Aktionen und Maßnahmen zugunsten der Beschäftigung zu verwirklichen [Fortführung, Adaptierung, (Re)Dimensionierung bestehender Aktionen und Entwicklung neuer Aktionen]

Grundlage für den TEP Kärnten sind die arbeitsmarktpolitischen Zielvorgaben des Bundes. Zusätzlich werden entsprechend dem Leitbild des Landes Kärnten regionale Disparitäten und Veränderungen berücksichtigt.

Für die Lösung der arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen werden je nach Problemlage die unterschiedlichen zur Verfügung stehenden Instrumentarien/z.B. Einstellbeihilfen; Initiierung von Beschäftigungsprojekten) des AMS im Sinne eines abgestimmten Maßnahmebündels eingesetzt. Die budgetäre Verteilung erfolgt im Zuge eines Planungsprozesses unter Einbeziehung der regionalen Gegebenheiten. Eine Detailübersicht ist der Beilage 1 zu entnehmen.

Die Festlegung der quantitativen und qualitativen Zielvorgaben erfolgt in Abstimmung des Vorstandes des Arbeitsmarktservice Österreich mit dem Verwaltungsrat des AMS Österreich. Diese Vorgaben werden dann auf Länder- bzw. regionaler Ebene herunter gebrochen und stellen somit die Zielerreichungswerte für das laufende Jahr dar.

Bei der Zielerreichung lag Kärnten im Österreichschnitt in den vergangenen drei Jahren jeweils im Spitzenfeld (Beilage 2).

Antwort zu Punkt 4 der Anfrage:

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit vergibt nachstehenden Förderungen:

für KM U:

- * Aktion Unternehmensdynamik
- * Kleingewerbekreditaktion
- * Aktion Jungunternehmerförderung (einschließlich Gründungssparen)
- * Förderung der Internationalisierung von Klein- und Mittelbetrieben

für den Tourismussektor:

- * TOP-Tourismus-Förderung 2001-2006
- * Übernahme von Garantien für Tourismus- und Freizeitbetriebe 2001-2006
- * Übernahme von Garantien für Kongresse und vergleichbare Veranstaltungen
- * Schutzhüttensanierungsprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit

unternehmensbezogene Arbeitsmarktförderung:

Diese Aktionen werden zum Teil unmittelbar über das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und zum Teil über eigene Förderstellen abgewickelt. Die am 1. Oktober 2002 gegründete Austria Wirtschaftsservice GmbH ist für die zuvor von der BÜRGES betreute KMU-Förderung zuständig; die Förderaktionen für den Tourismussektor werden über die ÖHT (Österreichische Hotel- und Tourismus-bank) abgewickelt.

Die Fachkommission des mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestatteten ERP Fonds vergibt unter dem Vorsitz des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit Förderungen für die Bereiche:

- * Landwirtschaft,
- * Forstwirtschaft und
- * Tourismus.

Für die Gründung innovativer Unternehmen bietet die Innovationsagentur das Seedfinancing-Programm.

Bei den Förderungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit in den soeben dargestellten Aktionen kann es auch zu Anschlussförderungen des Landes kommen; in den Fällen der unternehmensbezogenen Arbeitsmarktförderung ist eine Landesförderung verpflichtend.

In Zusammenarbeit sämtlicher beteiligten Stellen, insbesondere dem Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds, wurde in kumulierten Werten seit dem 1. Jänner 2000 ein Umsetzungsstand von 46,50 % der genehmigten EFRE-kofinanzierten Projektkosten des Ziel 2 - und Übergangsprogramms Kärnten erzielt.

Antwort zu Punkt 5 der Anfrage:

Die angesprochene Studie des Synthesis Forschungs- und Beteiligungsgesellschaften und die darin enthaltene Prognose ist das Resultat einer quantitativen Analyse des Beschäftigungsverhaltens von über 300.000 Betrieben und 3,5 Millionen Erwerbstätigen. Gemäß dieser im Mai 2001 - also noch vor Beginn der weltweiten Stagnation der wirtschaftlichen Dynamik - fertig gestellten Studie ist mit einer Fachkräfteknappheit vor allem in den Informationstechnologieberufen zu rechnen. Unabhängig vom Arbeitskräftemangel im IKT-Bereich gibt es aber noch andere Berufsfelder mit Knappheitssignalen. Dies betrifft insbesondere Produktions- und technische Berufe wie kaufmännische, Gesundheits- (1.200) und Gastronomieberufe.

Aus heutiger Sicht des AMS Kärnten ist aktuell im IT-Bereich keine Arbeitskräfteknappheit zu erwarten. Auch in der Sachgüterproduktion ist derzeit mit keinem Arbeitskräftemangel zu rechnen. Lediglich im Realitätenwesen und im Bereich der Wirtschaftsdienste (ausgenommen Datenverarbeitung) könnte eine Fachkräfteknappheit auftreten.

Antwort zu Punkt 6 der Anfrage:

Bezüglich wirtschaftspolitische Maßnahmen und Konzepte möchte ich auf die Beantwortung der Fragen 3 und 4 hinweisen.

Das Mittelniveau des AMS für aktive Arbeitsmarktpolitik wurde ab dem Jahr 2000 - trotz Berücksichtigung der notwendigen Budgetkonsolidierung - gemäß dem Regierungsprogramm auf dem Niveau des Jahres 1999 klar gehalten. Darüber hinaus wurde entsprechend der arbeitsmarktpolitischen Ausrichtung "Aktivierung vor passiver Leistung" der Mitteleinsatz für aktivierende Arbeitsmarktpolitik, zB. Leistungsfortbezug bei Teilnahme an einer Schulungsmaßnahme, erheblich ausgeweitet. Im Jahr 2002 wurde mit € 1.065 Millionen das bisher höchste Mittelniveau für aktive und aktivierende Arbeitsmarktpolitik erreicht. Im Jahr 2003 werden Mittel für aktive und aktivierende Arbeitsmarktpolitik durch Auflösung der Arbeitsmarktrücklage in Höhe von fast € 120 Millionen für Zwecke des Sonderprogramms für

Jugendliche spezifisch ergänzt. Erste Erfolge dieser Gegenstrategie werden in der aktuellen Entwicklung auf dem Jugendarbeitsmarkt bereits sichtbar.

Die Verteilung des Budgets für aktive Arbeitsmarktpolitik im Arbeitsmarktservice wird jährlich durch Beschluss des Verwaltungsrates auf Basis der regionalen Betroffenheit mit bestimmten Arbeitsmarktproblemen vorgenommen.

Antwort zu Punkt 7 der Anfrage:

Im Zuge der Soforthilfemaßnahmen wurden - neben den direkt vor Ort durchgeführten Informationsveranstaltungen betreffend des Leistungsangebotes des AMS - für Mitarbeiterinnen des GABOR-Werkes zunächst in Abstimmung mit dem Unternehmen und dem Land Kärnten eine Stiftung (Größenordnung 70 Personen) beschlossen. Darüber hinaus wird es auf Grund von Einzelgesprächen mit dem Betroffenen abgestimmte zusätzliche Kursmaßnahmen geben, um die Integrationschancen zu erhöhen. Durch Einstellbeihilfen (befristete Lohnkostenzuschüsse) für Betriebe soll die Aufnahme von Dienstverhältnissen in anderen Unternehmen unterstützt werden.

Betreffend die Firma AIK (Klagenfurt) konnte durch die Übernahme des Großteils der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch die Firma AT&S der arbeitsmarktpolitische Problemdruck gemindert werden.

Beilagen

Massnahmentypen	2000		2001		2002	
	geford. Personen	Mittleinsatz	geford. Personen	Mittleinsatz	geford. Personen	Mittleinsatz
Beschäftigung	-	5.184.405	-	3.407.941	-	4.822.329
dazu zählen u. a.:	67	404.236	74	400.572	418	366.998
Einstellungsbeihilfen,	42	301.320	92	198.745	77	316.040
sozialökonomische	782	3.571.303	986	3.896.525	1.023	3.807.060
Betriebe,	301	1.606.890	347	1.356.752	307	1.402.781
gemeinnützige	344	1.570.689	325	1.527.752	349	1.313.057
Beschäftigungsproj.	561	3.607.317	796	3.798.540	1.173	3.359.317
	254	1.178.840	312	1.695.450	486	1.589.106
	635	1.861.618	379	1.370.790	421	1.445.826
Kärnten gesamt	2.986	19.286.618	3.311	17.653.067	4.254	18.432.514

Qualifizierung	276	16.253.125	1.395	17.683.537	4.865	15.574.386
dazu zählen u. a.:	500	322.031	586	278.627	637	263.106
Kursbereich,	425	148.120	517	141.036	640	144.944
Stiftungen,	5.814	2.230.723	7.231	2.236.057	8.401	2.554.579
Behindertenförderung	1.932	854.550	2.129	695.181	2.505	691.148
Lehrstellenförderung	1.879	1.004.773	1.922	763.687	2.127	831.934
	3.915	1.792.650	4.221	1.637.406	4.661	1.625.858
	1.631	770.858	1.939	555.769	2.092	788.659
	2.396	1.392.804	2.120	834.769	2.201	925.753
Kärnten gesamt	18.768	24.769.634	22.060	24.826.069	28.129	23.400.367

Unterstützung	-	2.414.259	78	2.511.399	83	2.557.099
dazu zählen u. a.:	61	39.733	55	24.338	48	12.888
Gründungsbeihilfen	29	12.202	32	9.722	48	27.427
Beratungseinrichtungen	615	609.870	1.083	467.517	1.323	653.192
Kinderbetreuungsbeihilfen	170	121.421	258	94.006	396	165.704
	176	100.074	215	113.277	264	103.131
	356	259.060	590	227.804	811	314.641
	142	90.977	190	83.328	394	83.655
	136	102.424	260	135.624	335	144.452
Kärnten gesamt	1.685	3.750.020	2.761	3.667.015	3.702	4.062.189

GESAMT	23.439	47.806.272	28.132	46.146.151	36.085	45.895.070
---------------	---------------	-------------------	---------------	-------------------	---------------	-------------------

2002

Arbeitsmarktpolitische Ziele	Indikatoren	Zielwert	Ergebnis*
<i>Langzeitarbeitslosigkeit verhindern</i>	Übertrittsquote in Langzeitarbeitslosigkeit (12 Monate)	max. 2,5 %	1,50%
<i>Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von Älteren</i>	Beschäftigungsaufnahmequote	min. 67,8%	66,5%
<i>Länger Beschäftigungslose in Arbeit bringen</i>	Beschäftigungsaufnahmequote	min. 42,4%	43,10%
<i>Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von Frauen durch Qualifizierung</i>	Abgang in Beschäftigung nach oder während einer Ausbildung innerhalb von 4 Monaten	min. 819	1.057
<i>Einschaltung des AMS am Stellenmarkt erhöhen</i>	Besetzte Stellen (E,A;B)	min. 18.428	19.638
<i>Erschließung des Arbeitskräftepotentials</i>	Abgang in Arbeit aus Status AS/AL; SC; TA Arbeitsuchender	min. 680	1.226
<i>Langzeitarbeitslosigkeit von Jugendlichen verhindern</i>	Übertrittsquote in Langzeitarbeitslosigkeit (6Monate) von unter 25-jährigen	max. 3,0%	2,50%
<i>IT-Qualifizierung von Arbeitslosen</i>	Förderfälle mit IT-Ausbildung (Code IT 3 u. 4 nach Codierungsrichtlinie)	min. 250	291
Landesziel Kärnten: <i>Qualifizierung Älterer</i>		min. 554	833

* die fettgedruckten Daten bedeuten Zielerreichung

